

Webinarreihe «Mobiles Lernen als Ergänzung zum Präsenzunterricht in der Sprach- und Grundkompetenzförderung im Integrationsbereich»

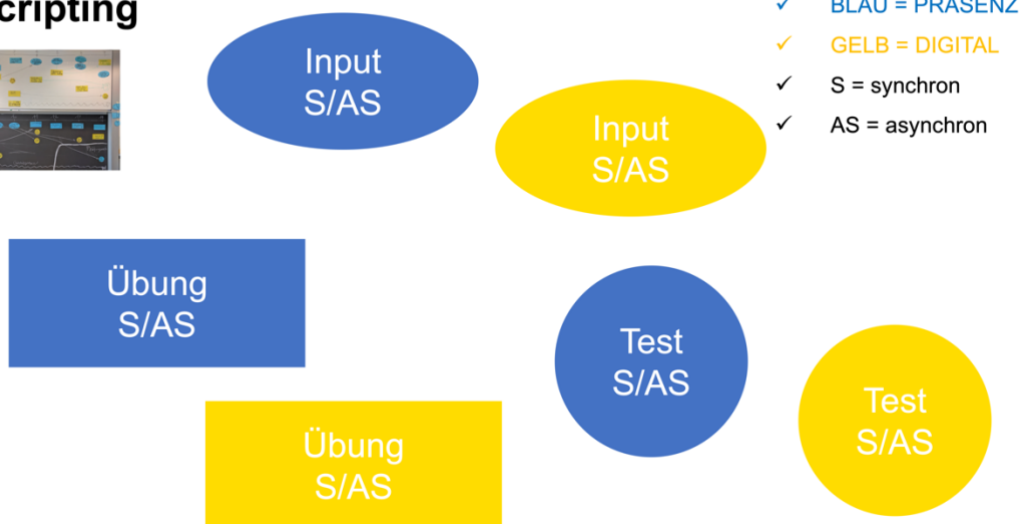
Webinar 3: Methodik und Kommunikation

Auftrag «Webinar 3» für Transferworkshop am 10. Dezember 2020

Lesen Sie den Impulstext im Anhang und wählen Sie Aufgabe 2 oder 3 aus und bearbeiten Sie diese bis zum 10. Dezember 2020:

1. Lesen Sie den Impulstext im Anhang.
2. Erstellen Sie eine **visuelle Lernplansequenz für eine Unterrichtseinheit** aus Ihrem Praxisalltag mit folgenden Elementen – Input +Übung +Test – zu einem selbstgewählten Szenario, z. B. fide-Szenario. Stellen Sie die Einheit anhand Ihrer Scripting-Vorlage im Transferworkshop in 5 Minuten vor.

Scripting




3. Erstellen Sie anhand der Vorlage *Leitfaden Feedbackgespräch und Dokumentationsformular* (siehe Impulstext S. 43/44) ein **eigenes Formular für ein Feedbackgespräch zu einer Unterrichtseinheit** aus Ihrem Praxisalltag. Stellen Sie die Vorlage im Transferworkshop in 5 Minuten vor.

fide

S V E B ■ Schweizerischer Verband für Weiterbildung
F S E A ■ Fédération suisse pour la formation continue
Federazione svizzera per la formazione continua
Swiss Federation for Adult Learning

zhaw Angewandte Linguistik
ILC Institute of
Language Competence

Unterstützt durch:

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

IMPULSTEXT

Transferworkshop 10.12.2020

Lernen sichtbar machen – Lernerfolge ermöglichen

Anwendungsstudie zu kursbegleitenden Lernfortschrittstests
in Integrationskursen

Prof. Dr. Olaf Bärenfänger



Integration



INSTITUT FÜR TESTFORSCHUNG
UND TESTENTWICKLUNG e.V.

2.3 Der Lehrende als Coach: Zum professionellen Rollenbild

Im Rahmen einer lernfördernden Feedbackkultur, die die in den vorangegangenen Abschnitten genannten didaktischen Aspekte umsetzt, kommt dem Lehrenden eine zentrale Rolle zu. Er ist nicht allein dafür verantwortlich, als Instruktor zu wirken, also Wissen und Fertigkeiten zu vermitteln. Vielmehr muss der Lehrende in der Lage sein, gezielt diagnostische Informationen zu den Lernfortschritten der einzelnen Lernenden zu erheben, daraus angemessene Schlussfolgerungen zu ziehen und Lernende in ihren Lernprozessen gezielt zu unterstützen. Anders formuliert, kommt dem Lehrenden zunehmend die Funktion eines Lernbegleiters, eines Coachs, zu. Dies impliziert, dass ein Lehrender die intendierten Lernprozesse nicht aktiv steuert, sondern als Experte für Sprachlernprozesse über die Dauer eines Kurses hinweg individuell abgestimmte Lernangebote macht und den Lernenden bei der Erreichung seiner Ziele intensiv berät. Eine klare Ausrichtung auf den Lernenden (Lernerzentrierung) ist mithin untrennbarer Bestandteil eines kursbegleitenden Feedbacks. Zentral ist bei dieser Betrachtungsweise zudem, dass Fehler durchaus positiv als wichtige Informationsquelle und prinzipiell als Chance für den Lernprozess zu sehen sind (Potts/Shanks 2014). Nur im Nachgang zu einer systematischen Analyse von Fehlern und Schwächen in Prozessen oder Lernergebnissen, wie sie vor allem im Rahmen von Lernfortschrittstests sichtbar werden, können sinnvolle didaktische Interventionen geplant und umgesetzt werden.

Weitere Anforderungen, die eine lernförderliche Feedbackkultur an Lehrende (und die gesamte Lernumgebung) stellt, sind nach Jones (2005):

- den Lernenden zeigen, dass Lernen als Wert grundsätzlich wertgeschätzt wird;
- eine vertrauensvolle Lernatmosphäre herstellen;
- Lernende dazu ermutigen, Unterstützung einzufordern und anzunehmen;
- Selbstwertschätzung der Lernenden im Sinne von Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit fördern;
- offensiv die Überzeugung vertreten, dass alle Lernenden tatsächlich lernen und ihre vorangegangenen Leistungen verbessern können; sowie
- den Nutzen von Lernfortschrittstests für das Lernen herausstellen.

Damit Lehrende dazu in der Lage sind, im Rahmen einer solchermaßen alle Aspekte des Lehr-Lernprozesses beinhaltenden Feedbackkultur das in diesem Kapitel entworfene kursbegleitende Feedback zu geben, müssen sie über ein umfassendes Set an Kompetenzen verfügen. So müssen sie unter anderem

- dazu in der Lage sein, ihren Lernenden deutlich zu kommunizieren, was diese lernen sollen und wie sie diese Lernziele erreichen können (Biggs 1996);
- didaktische Methoden kennen und anwenden, damit die Lernenden die angestrebten Lernziele effektiv erreichen (Biggs 1996);
- dazu in der Lage sein, die Bedeutung von Lernzielen in einer Lernetappe oder einem Lehrbuchkapitel einzuschätzen und auf dieser Grundlage Aufgaben für Lernfortschrittstests zu erstellen;
- dazu in der Lage sein, die Ergebnisse von Lernfortschrittstests angemessen zu interpretieren und daraus zielführende didaktische Handlungsvorschläge abzuleiten;
- dazu in der Lage sein, die Qualität der Informationen aus Lernfortschrittstests kritisch zu bewerten;
- lernerzentrierten Unterricht durchführen, das heißt die didaktischen Aktivitäten konsequent an den individuellen Bedürfnissen, Zielen, Lernvoraussetzungen und Lernstilen ihrer Lernenden orientieren (Biggs 1996);
- dazu in der Lage sein, ein positives Lernklima zu schaffen, das sich durch eine vertrauensvolle und wertschätzende Lehrende-Lernende-Beziehung auszeichnet wie auch durch konstruktives Feedback sowie durch eine positive Haltung gegenüber Fehlern der Lernenden (Brophy, 2000; Davis, 2003; Klieme et al., 2009; Lipowsky et al., 2009);
- über zielführende Gesprächstechniken für die Durchführung von Feedbackgesprächen gebieten (Hattie 2009).

2.5 Zwischenfazit

Kursbegleitende Lernfortschrittstests stellen ein außerordentlich wirkungsmächtiges Instrument dar, um Transparenz über Lernprozesse herzustellen und damit günstigere Voraussetzungen für den Lernerfolg zu schaffen. Die primäre Aufgabe der Lernfortschrittstests besteht darin, Lehrenden ebenso wie Lernenden kleinschrittig und über die gesamte Kursdauer hinweg all diejenigen Informationen zu liefern, die für eine Optimierung des Lernens, mithin also einer Steuerung der Lernprozesse, erforderlich beziehungsweise nützlich sind. Auf diese Weise können Lernfortschrittstests als Frühwarnsystem wirken, das zeitnah Informationen über Lernprozesse generiert, die potenziell das Gelingen des Kursziels insgesamt in Frage stellen.

Zu den Informationen, die Lernfortschrittstests erbringen, gehört insbesondere, welche Lernziele einer Lernsequenz oder eines Lehrbuchkapitels ein Lernender erreicht hat, und bei welchen Lernzielen noch Kompetenzlücken bestehen. Damit kursbegleitende Lernfortschrittstests als Grundlage für die Steuerung des Kursgeschehens dienen können, müssen sie präzise auf die einzelnen Lernziele einer Lernsequenz bzw. eines Lehrbuchkapitels abgestimmt sein (Constructive Alignment). Im Zuge von Selbsteinschätzungen können Lernende selbst das Erreichen von Lernzielen einschätzen. Demgegenüber erlauben kursbegleitende Lernfortschrittstests den Kursleitenden eine objektivere Einschätzung, inwieweit ein Lernender spezifische Lernziele erreicht hat.

Bei einem Abweichen der tatsächlich erreichten Kompetenzstände von den Lernzielen zeigt sich die Notwendigkeit weiterer didaktischer Schritte. Diese können gemeinsam von Kursleitendem und Kursteilnehmer in einem Feedbackgespräch entwickelt werden. Für den Erfolg von Feedbackgesprächen ist es erforderlich, dass das Feedback zeitnah zu den jeweiligen Lernzielen erfolgt; dass sich die Quantität und Qualität des Feedback am jeweiligen Kompetenzstand des Lernenden orientiert, um Über- beziehungsweise Unterforderungen entgegenzuwirken; dass es den Lernenden zum Weiterlernen aktiviert, zum Beispiel durch die Verwendung offener Fragen im Feedbackgespräch, die den Lernenden zu einer Reflexion seiner Lernprozesse anregen, oder aber durch die Verwendung von Selbsteinschätzungen; und dass das Feedback einen präzisen thematischen Fokus aufweist. Deutlich wurde im vorliegenden Kapitel auch, dass eine so verstandene Feedbackkultur zahlreiche Anforderungen an den Kursleitenden stellt, denen gegebenenfalls durch geeignete Schulungsmaßnahmen Rechnung getragen werden muss.

Für die Gestaltung und den Einsatz von kursbegleitenden Lernfortschrittstests als Bestandteil einer umfassenden Feedbackkultur lassen sich aus den im vorliegenden Kapitel dargestellten Forschungsergebnissen sieben didaktische Prinzipien ableiten:

- I. Constructive Alignment:**
Es muss einen klar erkennbaren Zusammenhang zwischen Lernzielen, didaktischen Aktivitäten und den Aufgaben der darauf bezogenen Lernfortschrittstests geben.
- II. Kann-Beschreibungen:**
Die Lernziele jeder Lernaktivität müssen den Lernenden in geeigneter Form transparent gemacht werden, idealerweise in der Form von detaillierten Kann-Beschreibungen.
- III. Regelmäßigkeit:**
Die Überprüfung von Lernerfolgen muss regelmäßig und innerhalb kurzer Zeitabstände erfolgen.
- IV. Fokus:**
Feedback zum Lernfortschritt muss einen klaren Fokus aufweisen und Informationen sowohl darüber enthalten, welche Lernziele ein Lernender erreicht hat, als auch darüber, welche er nicht erreicht hat.
- V. Nächste Schritte:**
Feedback muss Lernenden eine klare Vorstellung über diejenigen konkreten Schritte vermitteln, die zur Erreichung der bisher nicht erreichten Lernziele erforderlich sind.

VI. Selbstevaluation:

Feedback sollte sich im Sinne der Selbstevaluation außer auf objektive Informationen zum Lernstand auch auf Informationen aus der Perspektive des Lernenden beziehen.

VII. Lerneraktivierung:

Feedback soll die Motivation und das Selbstvertrauen des Lernenden steigern. Dementsprechend muss es in einer vertrauensvollen und positiven Atmosphäre erfolgen und einen klaren Fokus aufweisen.

Bestimmung von Lernzielen

Alle für Integrationskurse zugelassenen Lehrwerke tragen der eminenten Rolle von Lernzielen im Lehr-/Lernprozess Rechnung und enthalten mehr oder weniger ausführliche Hinweise zu Lernzielen. Gebräuchlich sind etwa kurze Beschreibungen der Lernziele am Anfang eines Lehrbuchkapitels, mitunter auch am Ende eines Kapitels wie bei Schritte Plus als Zusammenfassung oder in der Kopfzeile wie bei Ja genau! und Panorama. Nachstehendes Beispiel aus Berliner Platz 3 Neu, S. 100 gibt die wesentlichen Lernziele für das Kapitel „Umwelt und Energie“ wieder.

Lernziele

- über das Energiesparen sprechen
- Wichtigkeit ausdrücken
- etwas für die Zukunft planen
- Vorschläge machen



Berliner Platz NEU (Klett-Langenscheidt) S. 100

Wie aus dem wiedergegebenen Beispiel deutlich wird, können Lernziele den Kursteilnehmenden eine grobe Orientierung über die Inhalte einer Lehrbuchlektion geben. Als Instrument, um Lernenden detailliert vor Augen zu führen, welche didaktischen Einzelaktivitäten sie in einer Kurswoche oder in einem Lehrbuchkapitel ausführen sollen und welchen Lernzielen diese im Detail dienen, sind sie indessen zu wenig spezifisch. Im Übrigen sind die Kompetenzbereiche Grammatik und Wortschatz im Beispiel nicht mitberücksichtigt. Darüber hinaus sind so geartete Lernzielbeschreibungen auch für Kursleitende zu allgemein, um auf dieser Grundlage repräsentative Lernfortschrittstests und Selbstvaluationsbögen zu erstellen beziehungsweise auszuwählen.

Lernziele spielen in einigen Lehrwerken eine Rolle auch in Zusammenhang von Zusammenfassungen am Ende eines Kapitels wie im Beispiel aus Ja genau! zum Kapitel „Meine Familie und ich“ (A1 Band 1, S. 56). Selbstverständlich kann auch diese Übersicht für die Identifikation von Lernzielen verwendet werden. Allerdings fehlt im Beispiel die Zuordnung von Lernzielen zu konkreten didaktischen Aktivitäten. Diese müssen in der Roadmap ergänzt werden.

Ich kann ...

über meine Familie sprechen

Meine Mutter heißt ... / Mein Vater ist ... / Meine Schwester lebt in ... /
Ich besuche meine Familie oft/selten. / Ich mag meine Tante (nicht). Sie ist ...

die Schwester • der Bruder • die Tochter • der Sohn • der Onkel • die Tante •
die Großmutter • der Großvater • die Enkelin • der Enkel • der Cousin • die Cousine •
der Neffe • die Nichte ...

Bilder beschreiben

Hier links ist ... / Hier rechts ist ... / Da vorne ist/sind ... / Da hinten ist/sind ... /
Oben/Unten links, das ist ... / In der Mitte ist/sind ...

Ja, genau! (Cornelsen) A1 Band 1, S. 56

Vorlage Selbstevaluationsbögen

Selbsteinschätzung Kurswoche [Nr.] – [Lehrwerk] [Band], Kapitel [Nr.]

Ihr Name:

Datum: TT.–TT.MM.JJJJ

Kompetenzbereich	Lernziel	Aufgabe	Das kann ich schon gut
Lesen	Ich kann ...	[KB/AB] [Nr.]	<input type="checkbox"/>
Hören	Ich kann ...	[KB/AB] [Nr.]	<input type="checkbox"/>
Sprechen	Ich kann ...	[KB/AB] [Nr.]	<input type="checkbox"/>
Schreiben	Ich kann ...	[KB/AB] [Nr.]	<input type="checkbox"/>
Grammatik	Ich kann ...	[KB/AB] [Nr.]	<input type="checkbox"/>
Wortschatz	Ich kenne wichtigen Wortschatz zum Thema ...	[KB/AB] [Nr.]	<input type="checkbox"/>

Legende: KB = Kursbuch, AB = Arbeitsbuch

Vorlage Leitfaden Feedbackgespräch und Dokumentationsformular

Leitfaden/ Protokoll Feedbackgespräch Kurswoche [Nr.]

Name

Kurs

Anwesenheit: von Stunden

Datum

Kompetenzbereich	Lernziel	Aufgabe	Ergebnis Lernfortschrittstest
Lesen	Ich kann ... Ich kann ...	[Quelle]	___ / ___ Punkte
Hören	Ich kann ...	[Quelle]	___ / ___ Punkte
Sprechen	Ich kann ...	[Quelle]	___ / ___ Punkte
Schreiben	Ich kann Vorschläge machen und dabei die Verben sollen und können im Konjunktiv II verwenden.	[Quelle]	___ / ___ Punkte

Grammatik	Ich kann ... Ich kann ...	[Quelle]	__ / __ Punkte
Wortschatz	Ich kenne wichtigen Wortschatz zum Thema ...	[Quelle]	__ / __ Punkte
Gesamt- punktzahl			__ / __ Punkte

Arbeitstechniken

.....

.....

Lerntechniken

.....

.....

Vereinbarte Maßnahmen

.....

.....